



BERATUNGSSTELLE
IM LANDKREIS FREUDENSTADT

für Frauen in Not,
die von Gewalt betroffen sind
oder Gewalt befürchten
und dringend Hilfe suchen

JAHRESBERICHT 2009



I. Der Verein

1. Organisation und Aufgaben
2. Personalien
3. Räumlichkeiten
4. Finanzen
5. Öffentlichkeitsarbeit
 - a. Außendarstellung
 - b. Veranstaltungen und Aktionen
 - c. Vorträge und Seminare

II. Die Beratungsstelle

1. Beratungstätigkeit und Dokumentation
2. Fachvorträge und Fortbildungen
3. Netzwerkarbeit

III. Bewertung und Ausblick

Impressum

Herausgeberin

FrauenHilfe Freudenstadt e.V.
Lindenstraße 18
72250 Freudenstadt
07441-5203070
info@frauenhilfe-fds.de

Auflage

200/03/2010

Druck

newmedia-design



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,
liebe Freundinnen und Freunde der FrauenHilfe Freudenstadt!

Der Verein FrauenHilfe Freudenstadt e.V. freut sich, Ihnen mit seinem zweiten Jahresbericht wieder einen Einblick in die Arbeit des Vereins und der Beratungsstelle für Frauen, die von Gewalt betroffen sind, bieten zu können.

Hatten wir im Jahr 2008 noch sehr viel mit der Einrichtung der Beratungsstelle, mit der Organisation des Vereins und dem Aufbau eines Netzwerkes zu tun, so ist 2009 fast schon ein Jahr des guten Kontinuums in der Arbeit geworden.

Im zweiten Jahr des Bestehens hat sich die Zahl der von Gewalt betroffenen Frauen, die sich in ihrer Not an uns wandten, auf 90 erhöht. Wir halfen vor allem in Form von Einzelberatung, die auf Wunsch mancher Frauen durch Paarberatung oder Arbeit mit den Tätern ergänzt wurde. Außerdem begleiteten wir Frauen zu Ämtern und ins Frauenhaus und boten ihnen Rechtsberatung – wie schon im Vorjahr alles ehrenamtlich.

Wir freuen uns, dass uns seit Januar 2009 ein Gründungsmitglied als Honorarkraft an zwei Vormittagen in der Woche hilft, die Geschäftsaufgaben zu meistern. Nicht zuletzt deshalb können wir ebenfalls seitdem täglich vormittags in der Beratungsstelle präsent sein. So können wir zeitnah Hilfe bieten und Kontinuität garantieren.

Ein wichtiger Schritt im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit war 2009 die professionelle Bearbeitung unseres Internetauftritts. Die Website www.frauenhilfe-fds.de bietet neben ausführlichen Informationen über den Verein und das Beratungsangebot auch Aufklärung, Rat und weiterführende Adressen zu den Themen Häusliche Gewalt, Sexuelle Belästigung, Sexuelle Gewalt und Stalking. Auf der Website wie auch in Beilagen zum Faltblatt finden sich die wichtigsten Informationen in mehreren Sprachen (Türkisch, Russisch, Polnisch und Spanisch).

Außerdem haben wir 2009 mit einem eigenen Stand am Stadtfest und am Neubürgerempfang teilgenommen sowie wieder Fachvorträge organisiert. Große Bedeutung maßen wir aber auch der eigenen Fortbildung bei, die die Qualität unserer Arbeit in alle Richtungen sichert. Schließlich freuen wir uns, dass unsere Bemühungen im Bereich Networking weiterhin zu einer sehr guten Zusammenarbeit mit allen betroffenen Stellen führten.

Leider noch nicht umzusetzen war unser Wunsch nach einer langfristigen Absicherung der Beratungsarbeit durch die Finanzierung einer festen Stelle einer Psychologin oder Sozialpädagogin. Dazu fehlt eine zuverlässige finanzielle Grundlage – doch die Arbeit nimmt zu und wird dauerhaft nicht mehr auf rein ehrenamtlicher Basis zu bewältigen sein.

Wir danken wieder Stadt und Landkreis Freudenstadt sowie allen großzügigen Sponsorinnen und Sponsoren, Spenderinnen und Spendern. Herzlichen Dank sagen wir auch allen anderen, die unsere Arbeit interessiert begleiten und unterstützen, insbesondere den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, unseren Mitgliedern und unseren Kooperationspartnerinnen und -partnern. Die FrauenHilfe Freudenstadt braucht Sie!

Ihre FrauenHilfe Freudenstadt e.V.



I. Der Verein

„Die Würde des Menschen ist unantastbar.“

„Jede Frau hat ein Recht auf ein Leben in Freiheit, Würde und Selbstbestimmung sowie auf körperliche und seelische Unversehrtheit.“

Diese beiden Leitgedanken aus unserer Konzeption stellen wir wieder unserem Bericht voran.

1. Organisation und Aufgaben

Der Verein wurde im Sommer 2007 von zwölf engagierten Frauen gegründet und verfolgt mit einer Beratungsstelle ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke.

Seine Aufgabe sieht der Verein in der fachlichen Beratung von Frauen in Not, die von Gewalt betroffen sind oder Gewalt befürchten und dringend Hilfe suchen. Ziele und Durchführung sind im Einzelnen in einer Konzeption festgehalten. Die Vereinsmitglieder sehen auch weiterhin ihre Aufgabe darin, die Öffentlichkeit mit unterschiedlichen Mitteln auf das Ausmaß von Gewalt gegen Frauen aufmerksam zu machen und die Gesellschaft für diese Problematik zu sensibilisieren.

2. Personalien

Der Verein hat zurzeit rund 50 Mitglieder, Frauen und Männer. Sechs Frauen bilden den Vorstand. Einmal im Monat findet eine Vorstandssitzung und ebenfalls einmal im Monat eine Plenumsitzung für alle an der aktiven Mitarbeit beteiligten bzw. interessierten Mitglieder statt. Seit Anfang 2008 finden für das Beratungsteam regelmäßig Intervention und Supervision statt. Mindestens zweimal im Jahr werden Klausurtagungen abgehalten, die entweder intern oder extern moderiert werden. Sie haben sich als sinnvoll erwiesen, um konzeptionell weiterzuarbeiten. Einmal im Jahr findet eine Mitgliederversammlung statt.

Der Vorstand wird alle zwei Jahre gewählt und besteht aus sechs gleichberechtigten Mitgliedern, die schwerpunktmäßig für folgende Aufgaben verantwortlich sind:

Vertretung nach außen und Leitung des Beratungsteams: Birgit Kluck-Puttendörfer (Psychotherapeutin)

Vertretung nach außen: Martina Kober (Kriminalhauptkommissarin)

Leitung des Beratungsteams und Schatzmeisterin: Ulrike Werner (Ehe- und Lebensberaterin)

Presse / Öffentlichkeitsarbeit: Silvia Braun (Lehrerin)

Fachspezifische Netzwerkarbeit, Fortbildung: Susanne Brückner (Diplomsozialpädagogin)

Interne Organisation, Qualitätssicherung: Dr. Jana Dvorak-Lansloot (Ärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie)

Der Verein wird gerichtlich und außergerichtlich immer von zwei Vorstandsmitgliedern gemeinsam vertreten.



Auf der Mitgliederversammlung im November wurde der gesamte Vorstand für die nächsten beiden Jahre bestätigt.



In der Beratung tätige Mitglieder sind zurzeit: Gabriele Adrian, Anne Kielwein, Birgit Kluck-Puttendörfer, Käte Langholf, Karin Perlzweig, Christiane Saucke, Ulrike Werner und Jan Meijer, der für die Beratung der Gewalt ausübenden Partner zuständig ist und auch spezielle Täterarbeit anbietet.



Nach einer Fortbildung im vorangegangenen Jahr können drei Mitglieder jetzt auch Opferzeugenbegleitung vor Gericht übernehmen: Birgit Herrmann, Käte Langholf und Ulrike Werner. Nach Anforderung durch die Staatsanwaltschaft kümmern sie sich um die Information der Opfer bzw. Zeuginnen und begleiten sie zur Gerichtsverhandlung. Seit Januar 2009 hat Christiane Saucke als Mitarbeiterin die Büroorganisation des Vereins und der Beratungsstelle übernommen. Eine Honorarkraft für die Beratung konnte der Verein noch nicht finanzieren.

3. Räumlichkeiten

Der Sitz des Vereins und die Beratungsstelle befinden sich in Freudenstadt, Lindenstraße 18. Die Kreissparkasse Freudenstadt stellt dem Verein eine Ein-Zimmer-Wohnung mit einem kleinen Büroraum auch weiterhin unentgeltlich zur Verfügung. Die Räumlichkeiten befinden sich in zurückgelegener, aber zentraler Lage und dienen der persönlichen Beratung als auch den meisten Zusammenkünften der Vereinsmitglieder. Die Nebenkosten werden von der Stadt Freudenstadt übernommen. Bei Bedarf kann der Verein einen größeren Raum des Kreismedienzentrums im Kreishaus nutzen.



4. Finanzen

Nach wie vor sind große und kleine Spenden, darunter auch anonyme, die finanzielle Basis der Beratungsstelle. Zusätzlich hat der Verein vom Landkreis Freudenstadt zum zweiten Mal auf Antrag einen so genannten Anerkennungszuschuss erhalten. Um dem steigenden Beratungsbedarf verlässlich, professionell und fachlich qualitativ gerecht zu werden, ist die personelle und finanzielle Unterstützung weiterhin in großem Umfang notwendig.

5. Öffentlichkeitsarbeit

a. Außendarstellung

Das im Sommer 2008 erstellte Faltblatt mit eigenem Logo hat inzwischen für Frauen mit Migrationshintergrund Beilagen in Türkisch, Russisch, Polnisch und Spanisch erhalten und wird regelmäßig an allen wichtigen Stellen der Region zur Information und Mitgliederwerbung ausgelegt.

Hinzu gekommen ist im Herbst 2009 eine professionell gestaltete Internetseite: www.frauenhilfe-fds.de. Auf ihr stellt der Verein sich und sein Beratungsangebot ausführlich vor. Dazu gehören detaillierte Informationen zu Häuslicher Gewalt, Sexueller Belästigung, Sexueller Gewalt und zu Stalking. Umfangreich aufgelistet sind Netzwerk-Adressen und Netzwerk-Links zu Behörden, Vereinen, Beratungsstellen und zu Frauenhäusern. Die Startseite enthält Übersetzungen der wichtigsten Informationen.

b. Veranstaltungen

2009 waren Mitglieder der FrauenHilfe Freudenstadt an vielen Veranstaltungen und Aktionen beteiligt:

- Aktionen zum Internationalen Frauentag am 8. März
- Frauentag in Horb am 9. Mai
- Stadtfest Freudenstadt mit einem Stand der FrauenHilfe, an dem Mitglieder des Vereins mit Besucherinnen und Besuchern Gespräche über die FrauenHilfe Freudenstadt führten
- Neubürgerempfang am 19. September
- Fahnenhissen am Freudenstädter Rathaus zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November in Kooperation mit der Volkshochschule Freudenstadt

Stand der FrauenHilfe Freudenstadt e.V. zum Neubürgerempfang am 19. September





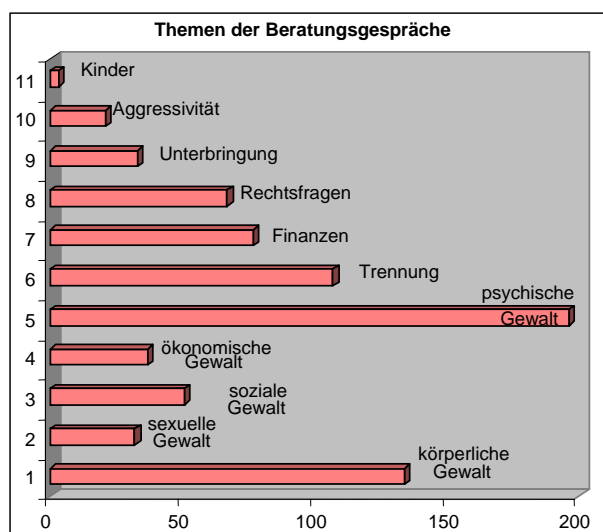
c. Vorträge und Seminare

- Am 7. Juli hielt Jan Meijer einen Vortrag zum Thema Täterberatung und Täterarbeit, in dem er die Konzepte dieser Beratungstätigkeit in den Niederlanden anhand von Beispielen aus der Praxis vorstellte.
- Rechtsanwältin Marion Wolf referierte am 8. Oktober über Rechtsfragen, die im Rahmen von Beratungen bei Häuslicher Gewalt häufig auftreten.
- Am 27. November bot die FrauenHilfe in Kooperation mit der VHS Freudenstadt einen öffentlichen Vortrag. Unter dem Titel „Warum geht sie nicht? – Ist Leiden leichter als Lösen?“ ging Jan Meijer auf die komplexe Problematik von Gewalt in Paarbeziehungen ein und veranschaulichte den Gewaltkreislauf, der die Beratung bei Häuslicher Gewalt oft so langwierig macht.

II. Die Beratungsstelle

1. Beratungstätigkeit und Dokumentation

Die Vereinsmitglieder verstehen sich als Verbündete von Frauen und Mädchen, die von Gewalt jeglicher Art betroffen sind. Oberster Grundsatz ist hierbei die Orientierung am Bedarf der Frauen. Dies bedeutet, dass im Bereich Häusliche Gewalt auf Wunsch der Klientinnen auch Paarberatung sowie Beratung für den Gewalt ausübenden Partner bzw. spezielle Täterarbeit angeboten werden können. Die Beratung steht allen Frauen offen, unabhängig von Staatsangehörigkeit und Religion. Sie erfolgt vertraulich und auf Wunsch anonym, telefonisch oder persönlich, in der Beratungsstelle oder in besonderen Fällen an einem anderen Ort. Die Beratungen sind kostenlos.



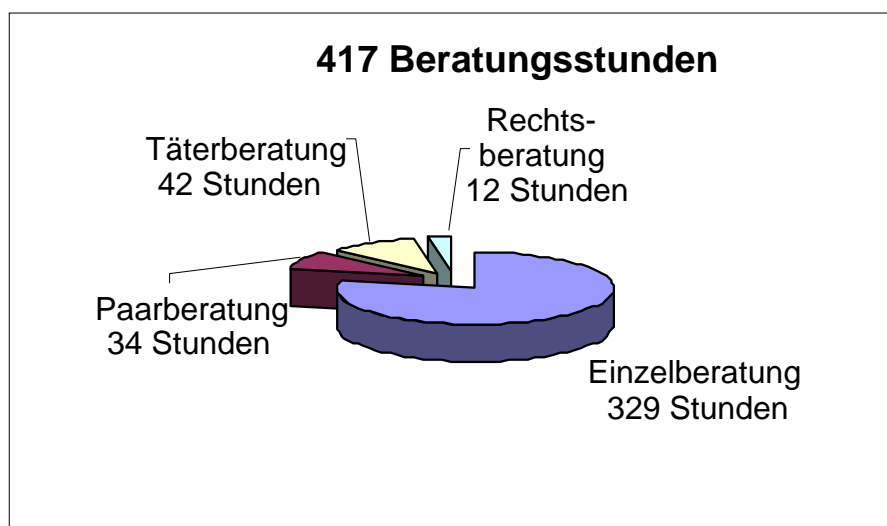


Die Beratungstätigkeit wird seit Anfang 2008 dokumentiert. Es geht vor allem darum, anhand von erhobenen Daten die Entwicklung der Gewaltproblematik im Kreis Freudenstadt vergleichend zu beschreiben. Die steigende Zahl der Fälle im Vergleich zum Vorjahr zeigt, dass die Beratungsarbeit der FrauenHilfe Freudenstadt nach wie vor wichtig und unentbehrlich ist. Dies belegen auch die rund 2500 Ehrenamtsstunden unserer Mitglieder in 2009.

Die Beratung und gegebenenfalls weiterführende Hilfen sollen betroffene Frauen bei der Bewältigung ihrer rechtlichen, wirtschaftlichen, sozialen und psychosozialen Probleme und bei ihrer weiteren Lebensplanung unterstützen, den Zugang zu ihren Ressourcen fördern und sie befähigen, Lösungen zu finden.

Neben Einzelberatungen von Frauen, die Gewalterfahrungen gemacht haben, werden auch Gewalt ausübende Partner beraten, vorausgesetzt, dass diese Verantwortung für ihr Handeln übernehmen und zur Mitarbeit bereit sind und ihre Partnerinnen es wünschen.

2009 haben 90 Frauen die Beratungsstelle aufgesucht (2008 waren es 75 Frauen).



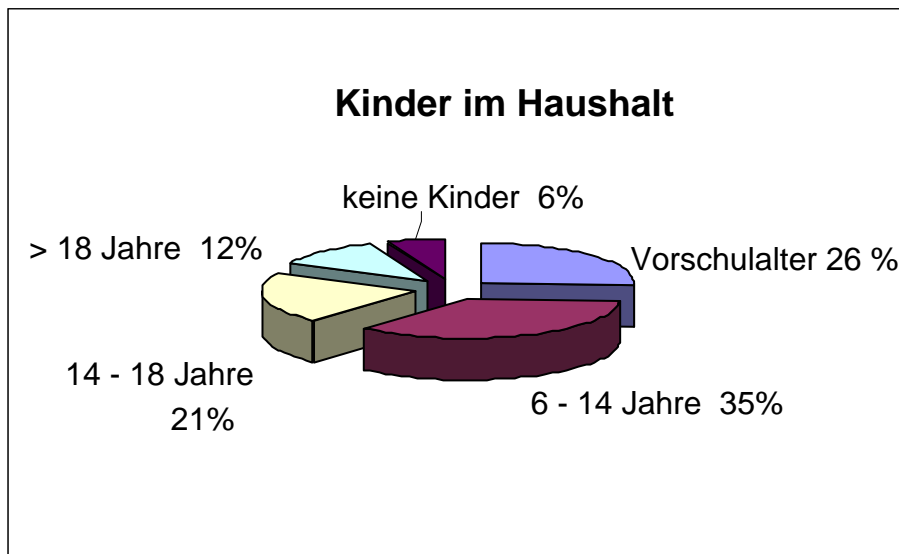
Es fanden 371 Beratungskontakte mit 417 Beratungsstunden statt:

- Einzelberatungen
- Paarberatungen
- Täterberatung / Beratungen von Gewalt ausübenden Partnern
- Erstberatungen zu Rechtsfragen

Zusätzlich war in 54 Fällen eine Begleitung der Klientinnen zu Ämtern bzw. Hilfe bei der Kontaktaufnahme zu Ämtern notwendig, fünfmal erfolgte eine Begleitung in ein Frauenhaus.

In fünf Fällen kam es zu einem Platzverweis, sechsmal ist von den betroffenen Frauen Anzeige erstattet worden.

Die von uns erhobenen Daten belegen, dass bei Häuslicher Gewalt fast immer das ganze Familiensystem mitbetroffen ist. Auch die Erkenntnis, dass in über 90 % der Fälle Kinder in den Familien leben, die von der Gewaltproblematik betroffen sind und sich an unsere Beratungsstelle wenden, begründet einen systemisch fundierten Beratungsansatz und die Notwendigkeit von Vernetzungen.



2. Fortbildungen

Regelmäßiger Fortbildung wird weiterhin ein wichtiger Stellenwert beigemessen. Inzwischen haben sich regelmäßige Interventionen und Supervisionen, die unter Wahrung der Schweigepflicht für die in der Beratung tätigen Frauen und Männer angeboten werden, fest etabliert.

In 2009 wurden durchgeführt:

- Interne Klausurtagungen zur Organisations- und Konzeptionsentwicklung
- Weiterbildungen zur Beratungsarbeit
- Vortrag der Arbeitsagentur zum ALG II
- Fortbildung zur Opferzeugenbegleitung im Strafverfahren
- regelmäßige Interventionssitzungen
- regelmäßige Supervisionen
- Fortbildungsveranstaltungen für Polizeibeamte: „Häusliche Gewalt und Beziehungsgewalt“

In 2009 wurden von der FrauenHilfe besucht:

- Fachtag in Radolfzell: „Umgang mit traumatisierten Frauen in der Beratungsarbeit“
- Interdisziplinäre Fachtagung in Freiburg zum Thema „Gender und Häusliche Gewalt“



3. Netzwerkarbeit

Um ein gutes Hilfsangebot und bestmöglichen Schutz für von Gewalt betroffene Frauen, Mädchen und Kinder sicherzustellen, wird vor Ort die Zusammenarbeit mit allen beteiligten Stellen intensiv gesucht. Auf dem Hintergrund des systemischen Ansatzes in der Beratungsarbeit sowie der hohen Fallzahlen, in denen Kinder von häuslicher Gewalt (mit-)betroffen sind, ist es von besonderer Bedeutung, dass sich die von Beginn an gute Zusammenarbeit mit dem Jugendamt im Jahr 2009 weiter intensiviert hat. Mit folgenden Ämtern, öffentlichen und privaten Einrichtungen und Vereinen ist der Verein Frauenhilfe Freudenstadt e.V. vernetzt:

- Frauen helfen Frauen e.V. Rottweil
- Frauenhäuser Calw, Balingen, Baden-Baden
- Polizei
- Jugendamt
- Sozialamt
- Kreisvolkshochschule Freudenstadt
- Kinderwerkstatt Eigensinn
- Erlacher Höhe
- Gesundheitsamt
- Familienzentrum Freudenstadt e.V.
- Agentur für Arbeit

Die vielfältige Vernetzung und Gremienarbeit - hierzu gehört auch die regelmäßige Teilnahme am Runden Tisch „Gewalt im sozialen Nahbereich“ - dient dem fachlichen Austausch und der inhaltlichen Weiterentwicklung des Themas vor Ort sowie einer wirkungsvolleren Öffentlichkeitsarbeit. Insbesondere die Vernetzung am Runden Tisch bewirkte aus Sicht der Frauenhilfe Freudenstadt e.V. eine spürbare Veränderung in Bezug auf die Wahrnehmung und Bewertung Häuslicher Gewalt bei den Vertreterinnen und Vertretern der beteiligten Organisationen. Denn Austausch und Verstehen der unterschiedlichen Sichtweisen und Rahmenbedingungen fördert eine bessere Kooperation, erweitert die persönliche Beratungs-, Handlungs- und Interventionskompetenz und führt letztendlich zu einem verbesserten Unterstützungssystem für von Gewalt betroffene Frauen.

III. Bewertung und Ausblick

Dieser Jahresbericht macht deutlich, wie wichtig die Arbeit der FrauenHilfe Freudenstadt ist und wie notwendig ihre Weiterführung.

Auch für 2010 sind Fortbildungsmaßnahmen und Vorträge geplant:

- Öffentlicher Vortrag von Dr. Jana Dvorak-Lansloot am 2. März im Kreismedienzentrum: „Zeit heilt nicht alle Wunden - Auswirkungen von Traumatisierung auf die Gehirnstruktur“
- Teilnahme an einer Fortbildung der Landesärztekammer Baden-Württemberg „Gewalt im Alter“ am 20. März
- 2-tägiges Fortbildungsseminar am 26. und 27. März für Mitglieder des Vereins: „Gesprächsführung und Beratung bei Frauen mit Gewalterfahrungen“
- Klausurtagungen
- Intervention für die aktiven Beraterinnen und Berater
- Regelmäßige externe Supervision



Folgende Projekte und Veranstaltungen sind für 2010 vorgesehen oder werden zum Teil bereits realisiert:

- Mitgestaltung der Frauenwoche
- Beteiligung beim Stadtfest
- Beteiligung beim Neubürgerempfang der Stadt Freudenstadt
- Aktion zum „Tag gegen Gewalt an Frauen“ am 25. November
- Ausstellung „Rosenstraße“
- Filmvorführung „Shortcut to Justice“
- Lesungen

Wichtiges Ziel für 2010:

- Die längerfristige Absicherung der Beratungsarbeit durch die Einstellung einer hauptamtlichen Fachkraft (Psychologin/Psychologe oder Sozialpädagogin/Sozialpädagoge)

Die unentbehrliche und viel genutzte Beratungsarbeit ist ohne öffentliche und private finanzielle Mittel sowie ohne die Bereitschaft der Mitglieder zu umfangreicher ehrenamtlicher Tätigkeit nicht möglich. Wir hoffen auch für 2010 auf freundliche Unterstützung.

Ausdrücklich danken wir den öffentlichen Institutionen und den Sponsoren:

Kreissparkasse Freudenstadt

Lions Club Freudenstadt

Kur- und Sporthotel Lauterbad

Volksbank Baiersbronn eG

und einzelnen privaten Spenderinnen und Spendern!